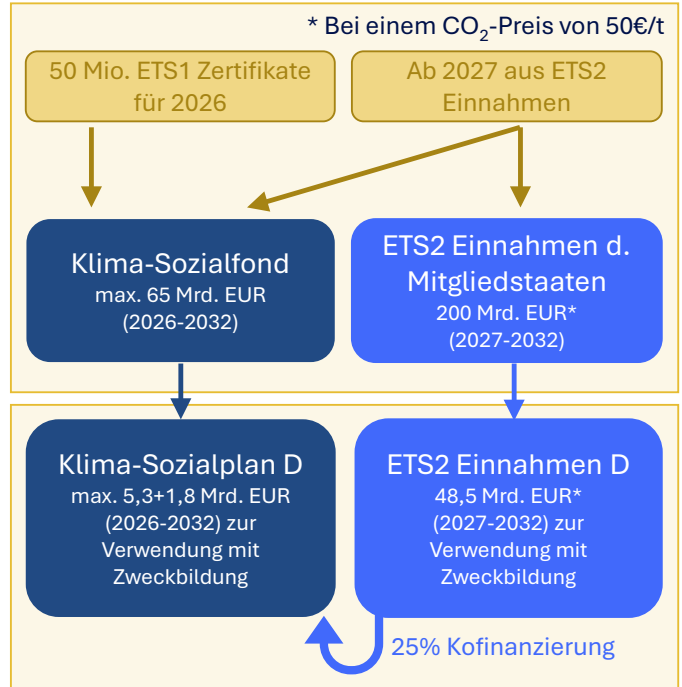


# Policy Brief: Ein Klima-Sozialplan für Deutschland

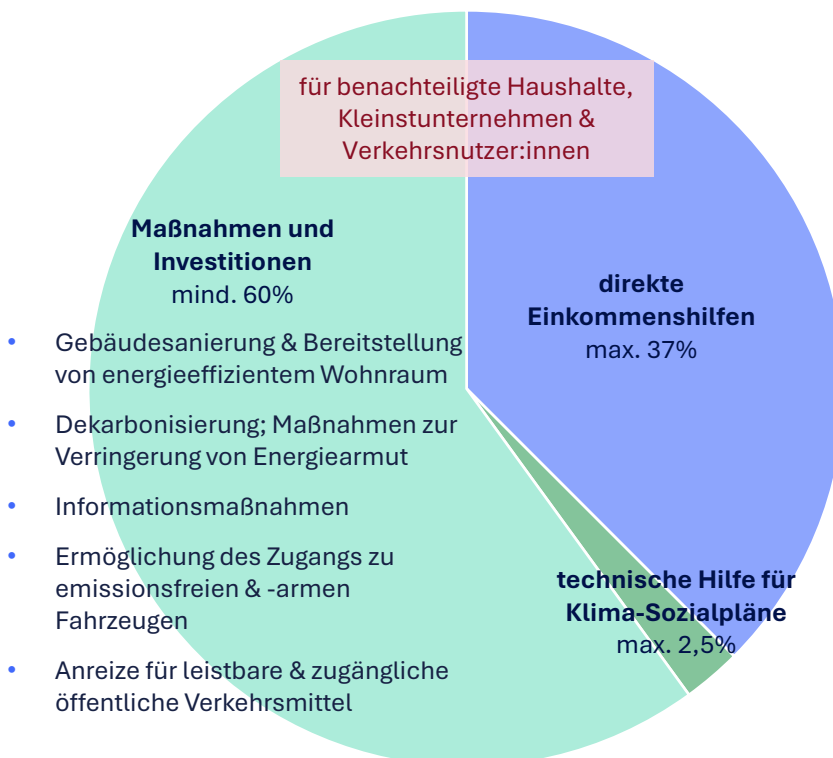
## Hintergrund: Was ist der europäische Klima-Sozialfonds?

In Vorbereitung auf die Einführung des neuen Emissionshandels ETS2 für Gebäude und Straßenverkehr<sup>1</sup> im Jahr 2027 wird bereits im Jahr 2026 ergänzend ein europäischer Klima-Sozialfonds (KSF) eingerichtet, um Menschen bei der Transformation zu unterstützen. Maßnahmen aus dem KSF sollen Haushalten, Kleinstunternehmen und Verkehrsnutzer:innen, die benachteiligt und besonders vom ETS2 betroffen sind, zugutekommen. Der Fokus liegt dabei auf transformativen Maßnahmen, die den Menschen den Umstieg ermöglichen und so CO<sub>2</sub> langfristig einsparen. Die Mittel für den KSF kommen aus Teilen der Einnahmen der CO<sub>2</sub>-Bepreisung und werden progressiv an die Mitgliedsländer verteilt. Länder mit geringem Lohnniveau und größerer Energiearmut erhalten mehr. Deutschland hat von 2026 bis 2032 eine



Summe von maximal 5,3 Mrd. Euro zur Verfügung, die mit einem Eigenanteil von 25% ergänzt werden muss. Die Höhe des Fonds ist auf 65 Mrd. Euro gedeckelt und skaliert nicht mit der Höhe des CO<sub>2</sub>-Preises.

## Was muss im Klima-Sozialplan stehen?



Um Geld aus dem Klima-Sozialfonds zu erhalten, muss jedes Land bis Ende Juni 2025 einen nationalen Klima-Sozialplan mit Maßnahmen vorlegen, der dann von der Kommission gebilligt wird. Im Prozess sind Beteiligungsformate vorgesehen. Der Klima-Sozialplan muss u.a. umfassen:

- Eine Analyse des Effekts des ETS2-Preises auf Haushalte und auf Energie- und Mobilitätsarmut
- Die Anzahl der benachteiligten Haushalte und Methoden, wie diese identifiziert werden
- Ein Set an Politikmaßnahmen

<sup>1</sup> Sowie Feuerungsanlagen, die nicht dem europäischen Emissionshandel ETS1 unterliegen.

## Vier Chancen der Klima-Sozialpläne

1. Die **Probleme der Energie- und Mobilitätsarmut** in Deutschland werden erfasst und quantifiziert. Bisher werden in Deutschland nur Zahlen zur allgemeinen Armutslage erhoben.
2. **Klimasoziale Maßnahmen** rücken in den Fokus. Die Transformation zur Klimaneutralität soll auch Menschen mit geringem Einkommen ermöglicht werden, damit sie nicht in einen fossilen Lock-in geraten und die steigenden CO<sub>2</sub>- Preise sie nicht überfordern. Bisher nahmen v.a. reichere Haushalte die Förderprogramme in Anspruch. Eine dezidierte Förderung für Menschen mit geringem Einkommen gibt es bisher in Deutschland kaum.

3. Die **verwaltungs-technische Umsetzung** von sozial gestaffelter Förderung sollte angegangen werden. Hierzu fehlen im Moment noch Daten und Strukturen.

4. Durch einheitliche Anforderungen an die Klima-Sozialpläne und Berichtspflichten für alle Mitgliedsländer entsteht Transparenz. Diese kann **Austausch und Lernen zwischen den Mitgliedstaaten** zu klimasozialen Maßnahmen ermöglichen und vereinfachen.

### Von wem können wir europaweit lernen?



## Drei Eckpunkte aus Sicht von Zukunft KlimaSozial

1. **Das Finanzvolumen reicht nicht aus für die Größe des Problems.** Das Volumen des Klima-Sozialfonds ist gedeckelt und skaliert nicht mit der Höhe des CO<sub>2</sub>-Preises. Bei höheren Preisen wächst die Gefahr der finanziellen Überforderung, vor allem wenn Förderprogramme nicht schnell genug wirken.
2. Deshalb ist es wichtig, **zusätzlich zum KSF auch weitere Gelder** (u.a. ETS1 und ETS2-Einnahmen) zu nutzen für **bestehende und neue sozial gestaffelte Förderprogramme**. Möglichkeiten dafür sind: die Ausweitung von sozial differenzierter BEG-Förderung für Sanierung in Kombination mit günstigen Krediten und ein bundesweites soziales Deutschlandticket. Sowie ein E-Auto-Kaufkredit oder Leasing-Modell für Menschen mit schlechter ÖPNV-Anbindung und geringem Einkommen im Tausch gegen die Abgabe eines alten Verbrenner-Autos.
3. Für die **Erreichbarkeit benachteiligter Haushalte** sind besondere Punkte zu beachten, u.a. eine möglichst einfache und niedrigschwellige Beantragung (einfache Sprache, Fremdsprachen, smartphonefähige Formulare, möglichst automatisierte Nachweise); Unterstützung, um die Förderung in Anspruch zu nehmen (durch Vor-Ort-Besuche, allg. Sozialberatung, Stromspar-Check, Verbraucherzentrale); das Nutzen bereits etablierter Kontakte (Quartierbüro, Handwerker, Schornsteinfeger, Stromablesefirmen, TÜV) und die Einrichtung von One-Stop-Shops.

Quellen und mehr Infos hier:

EC (2024) [Support for the implementation of the Social Climate Fund](#)

Umweltbundesamt (2022) [Der Klima-Sozialfonds im Fit-for-55-Paket der europäischen Kommission](#)

FÖS & Öko-Institut (2024) [Umsetzung des ETS II und des Klima-Sozialfonds in Deutschland](#)